

## RLS-Selbsthilfegruppe jetzt in Kirchlengern

■ **Kirchlengern.** Die Restless-Legs-Selbsthilfegruppe (unruhige Beine) Herford-Bielefeld trifft sich am Samstag, 25. Februar, von 14 bis 16 Uhr erstmals an neuer Stelle und zwar in der Mensa der Grundschule Stift Quernheim, Stiftstraße 57. Parkmöglichkeiten auch an der Straße „Am Herrenhaus“ in der Nähe der Stiftskirche. Anmeldungen bei Angelika Kochmann unter Tel. 05223 654754 oder per E-Mail an akops.email@web.de.

## Nächste Late-Night im Aqua-Fun

■ **Kirchlengern.** Für die nächste Aqua-Fun Late-Night am Samstag, 25. Februar, im Freizeitbad Aqua Fun in Kirchlengern gibt es nur noch wenige Karten. Die noch verfügbaren Tickets können zum Preis von 17,50 Euro an der Aqua Fun-Kasse erworben werden. Von 19 bis 24 Uhr werden Saunaaufgüsse geboten. Klangwelten bei Kerzenschein laden zudem zur Entspannung ein. Außerdem findet das Baden an diesem Abend textiltfrei statt.

## Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter [www.erwin-event.de](http://www.erwin-event.de)

**Kirchlengern**  
**Gemeindebücherei,** Sa 10.00 bis 12.00, Ostermeiers Hof 1, Tel. 7573470.

**Kino: Call Jane** (ab 12 J.), Lichtblick-Kino, Sa/ So 20.00.  
**Telefon: Lichtblick-Kino 7573450**

**Aqua Fun,** Sa 10.00 bis 20.00, So 10.00 bis 20.00, Am Hallenbad 1, Tel. 7573460.

**Rödinghausen**  
**Kino: Die drei ??? – Erbe des Drachen** (ab 6 J.), Else-Lichtspiele, Sa/ So 14.30 / 17.15. **Ein**

**Mann namens Otto** (ab 12 J.), Else-Lichtspiele, Sa/ So 20.00.  
**Telefon: Else-Lichtspiele 05226 17253**

**Lauf- und Joggingtreff,** für alle Altersgruppen, Sa 16.00, Mehrgenerationenpark Rödinghausen.

**Nordic-Walking,** Gemeindeforsportverband, Treffpunkt an der „Futterwiese“, Neueinsteiger willkommen, allerdings wird um Voranmeldung gebeten. Ansprechpartnerin: Bärbel Schneider, Tel. (05746) 93 74 50, Sa 14.30.

## Mit Fotos, Anekdoten und Geschichten

Rehmerloher Bauernbad bereitet die Teilnahme am Kreisgeschichtsfest vor.

■ **Kirchlengern.** Genau 140 Jahre ist es her, seit das Rehmerloher Bauernbad erbaut worden ist. Im Jahr 1883 war es das Ehepaar Bösch, das dieses errichten ließ. Heute ist es ein Denkmal, welches insbesondere in den Sommermonaten gerne von Besuchern besichtigt wird.

Einer, der dafür sorgt, dass dies möglich ist, ist Ernst Hake vom Förderverein Bauernbad Rehmerloh. Gemeinsam mit den anderen Vereinsmitgliedern kümmert er sich darum, dass die Räume mit den alten Badewannen sowie Schlafmöglichkeiten instandgehalten werden und somit ein Stück Geschichte des Kreises aufrechterhalten wird.

Weil er und seine Mitstreiter so viel über das geschichtsträchtige Gebäude berichten können, möchten sie dies auch im Zuge des Kreisgeschichtsfestes tun, das am Samstag, 29. April, und Sonntag, 30. April, in Stift Quernheim gefeiert wird. „Wir werden dort mit einem Pavillon zu Gast sein, viele Fotos und vielleicht auch ein paar Accessoires aus dem Bauernhaus mitbringen“, verrät er. Daneben wird es auch jede Menge Zeit geben, um spannende Geschichten aus dem Bauernbad zu hören.

„Vor allem junge Men-

schen wissen oft ja gar nicht, was das ist oder wie es früher genutzt wurde“, sagt Hake. Denn die Zeiten, in denen die Bauern zu einem solchen Ort kommen mussten, um einmal ausgiebig zu baden, sind schon lange vorbei. „Damals kamen die Bauern hierher. Um ein warmes Bad nehmen zu können, brauchte es allerdings viel Geduld, denn so ein Aufheizvorgang konnte je nach Wetterlage vier bis fünf Stunden dauern“, erklärt er.

In insgesamt acht Wannen konnte damals gebadet werden, daneben gab es zwei Aufenthaltsstuben im Untergeschoss, sowie Logierräume mit Betten darin im Obergeschoss. „So konnten die Bauern hier auch über Nacht bleiben“, erklärt Hake.

Bis heute sind die Räumlichkeiten mitsamt Mobiliar weitestgehend erhalten geblieben, in den Jahren 2000 bis 2002 gab es noch einmal umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. „Heute sind es oft Fahrradgruppen, die bei uns vorbeischaun, aber auch andere Interessierte kommen hierher“, sagt er. Was er ihnen berichtet, würde er gerne auch möglichst vielen Menschen beim Kreisgeschichtsfest erzählen. „Denn alles das ist auch ein Teil unserer Geschichte“, sagt er.



Der Vorschlag des TV Häver beinhaltet eine feste Verkaufsfläche neben der Tribüne. Darunter soll ein Lagerraum entstehen. Die Fläche würde etwa ein Drittel der ausfahrbaren Tribüne wegnehmen. Foto: TV Häver

# Vereinswunsch verzögert den Sieben-Millionen-Umbau der Sporthalle

Der TV Häver möchte, dass eine Theke in der Halle bei den Planungen mit bedacht wird. Der Vorschlag des Vereins wird von der Gesamtschule abgelehnt, kommt aber bei den Fraktionen gut an.

Anastasia von Fugler

■ **Kirchlengern.** „Jeder achte Bewohner in Kirchlengern ist ein Vereinsmitglied des TV Häver“, sagt der Vorstandssprecher des Vereins Mario Thiel. Deshalb sollte die Politik bei dem Sieben-Millionen-Umbau der Sporthalle an der Erich Kästner-Gesamtschule auch die Wünsche der Vereinsmitglieder berücksichtigen – wenn man bedenkt, dass die Halle dann für die nächsten Jahrzehnte so bleibt.

Der TV Häver wünscht sich künftig für die Halle in der Mark, in der regelmäßig Handballspiele und Turniere aus dem Breitensport stattfinden, eine feste Verkaufsfläche, zum Beispiel eine Theke oder ein Bistro. Dafür waren einige Vertreter des Vereins am Donnerstagabend im Rathaus bei dem Sportausschuss erschienen und unterbreiteten den Politikern sowie der Verwaltung einen Planungsvorschlag – der zwar bei den Fraktionen auf Zustimmung stieß, aber die Verwaltung fragend zurückließ.

Der Vorschlag des TV Häver: eine feste Verkaufsfläche direkt am Eingang mit Sicht auf

das Spielfeld. Darunter ein Lager für Getränke und Ähnliches. Dafür würde etwa ein Drittel der Tribüne wegfallen. Schon in den Planungen mitinbegriffen war, dass es eine Tribüne geben soll, die ausfahrbar ist.

„Es kann nicht sein, dass es in keinen der beiden großen Sporthallen in Kirchlengern eine Bewirtungsmöglichkeit gibt“, sagte Mario Thiel. Vereine müssten das heutzutage bieten, damit mehr Zuschauer zu Spielen kommen und die Vereine sich so besser finanzieren könnten.

Seine Argumentation stieß auf Zustimmung in den Fraktionen im gestrigen Sportausschuss. Vertreter der SPD, der Grünen und der CDU waren für eine feste Thekeninstallation in der neuen Halle. Und sah die Notwendigkeit, die Idee zu berücksichtigen, solange der Umbau noch in der Planung sei. „Wir würden uns eine Chance nehmen, wenn wir hier jetzt nichts machen“, so Oliver Lükking (SPD).

Ein anderer Vorschlag aus der Richtung der Verwaltung, die Tribüne so zu lassen und den Platz in der Ecke neben dem Eingang als Verkaufsfläche

zu nutzen, die an und abgebaut werden könnte, wurde nur wenig bis gar nicht akzeptiert. Rüdiger Bockhorst (Bündnis 90/Die Grünen): „Ein ständiges Auf- und Abbauen kann nicht in unserem Sinne sein. Wir sollten versuchen, es den Vereinen leichter zu machen.“ Schließlich soll es eine Multifunktionshalle werden, ergänzte Burkhard Scheiding von den Grünen, von einer festen Verkaufsfläche würden nicht nur die Vereine profitieren.

Die Gesamtschule hätte ein Problem mit dem Vorschlag des TV Häver, sagte Michael Höke, Fachbereichsleiter für Sport und Schule und Vertreter der Verwaltung am Abend. Er hätte im Vorfeld mit der Schulleitung darüber gesprochen: „Die Schule verneint den Vorschlag zu 100 Prozent.“ Ein Drittel der Halle wäre immer kleiner als die anderen zwei, so die Argumentation der Schule. Unter anderem würden beim Basketballspielen im Unterricht dann immer einige Schüler auf das kleinere Feld müssen. Außerdem würde sich die Ecke des Verkaufsraums als gefährliches Element inmitten einer Sport-

halle erweisen.

Nach einer längeren Diskussion darüber, was geht und was nicht, einigten sich die Fraktionen darauf, der Verwaltung noch einmal den Auftrag zu geben, zu überprüfen, was nach Art des Vorschlags von TV Häver architektonisch möglich sei und den Punkt in einem anderen Ausschuss wieder aufzugreifen.

Was das jetzt für die weitere Planung für die Multifunktionshalle bedeutet? „Wir haben sämtliche Maßnahmen gestoppt, aufgrund der politischen Meinung sämtlicher Fraktionen“, sagt Höke auf Anfrage der NW am nächsten Tag. Wie lange sich der Bau jetzt verzögern könne er nicht sagen. Es würde jetzt wieder alles von vorne losgehen: Der Architekt müsse sich den Vorschlag des TV Häver anschauen und überlegen, ob es andere Möglichkeiten gebe, die Bewirtung in der Halle unterzubringen. Dann müsste es von den Fraktionen abgesegnet werden und dann noch einmal durch den Rat.

Höke sei aber wichtig, zu betonen, dass man aus verwaltungsseitiger Sicht sehr daran interessiert sei, die schulischen

Interessen zu berücksichtigen. „Es wäre ja schade, wenn die Verhältnisse für die Schule nach dem Umbau schlechter sind, als sie vorher waren.“

Zum Hintergrund: Schon länger plant die Gemeinde, die Dreifachsporthalle an der Erich-Kästner-Gesamtschule zu sanieren. Bis auf das Dach und die Wände soll alles erneuert werden. Im Zuge dessen hatte sich die Politik entschieden, doch gleich eine Multifunktionshalle daraus zu machen. Die Kosten liegen jetzt bei etwa sieben Millionen Euro. Eine Hälfte davon wird durch Fördergelder finanziert, die andere Hälfte übernimmt die Gemeinde.

Es wurden Architekten beauftragt, die Planungen gingen durch den Ausschuss und wurden dann im Dezember 2022 im Rat beschlossen. Davor hatten Vereine die Möglichkeit, Wünsche für die Planung zu äußern. Es hätten sich nur wenige Vereine im Vorfeld gemeldet. Die Ausschreibungen sollten jetzt, Anfang des Jahres, erfolgen und im September dann hätte mit dem Umbau begonnen werden können – aber daraus wird jetzt nichts mehr.

## „Säge an und schneiteln“: Kopfweidenschnitt in Rödinghausen

Naturschützer der Biologischen Station und des BUND sind an diesem Wochenende wieder aktiv.

■ **Rödinghausen.** In Rödinghausen findet ein Kopfweidenschnitt statt am Samstag, 18. Februar, von 9.30 bis 12.30 Uhr. Treffpunkt sind die Kopfweiden am Bach. Parken: Im Kracht 26 in Rödinghausen-Schwenningdorf (Hof Möhle). Die Biologische Station und der BUND pflegen 38 Kopfweiden.

Seit 27 Jahren, immer in der Zeit von Oktober bis Februar, schneiden die Mitarbeiter der Biologischen Station und die ehrenamtlichen Helfer vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Kreisgruppe Herford) Kopfweiden. Unterstützt werden sie dabei von ihren Freiwilligen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und im Freiwilligen

Ökologischen Jahr (FÖJ), oft auch von der Waldjugend Hiddenshausen.

An diesem Wochenende sind die Naturschützer im geschützten Landschaftsbestandteil „Böckeler Mühlenbachsiekssystem“ an dem Ufer von einem kleinen Nebengewässer des Dormmühlenbaches tätig: es werden 38 Kopfweiden geschneitelt, wie der Fachausdruck für das Zurückschneiden der Weidenäste heißt. Zuerst müssen die zahlreichen Äste nacheinander abgesägt werden. Das ist vergleichsweise schnell gemacht, doch mit dem Aufräumen und verarbeiten der Äste beginnt dann die eigentliche Arbeit, wie es in einer Mitteilung heißt. Jede helfende Hand sei natürlich

gerne gesehen. Als Dankeschön am Ende der Aktion wartet eine kleine Stärkung auf die fleißigen Naturschützer.

Insgesamt kann die Biologische Station in der Zeit von 1996 bis 2022 auf die stattliche Anzahl von fast 7.000 geschneitenen Kopfweiden verweisen – viele davon wurden in dieser Zeit schon mehrfach gepflegt. Exakt 6.967 dieser Bäume sind laut Kataster der Station an 548 Standorten im ganzen Kreis bekannt.

Kopfweiden sind ein unverzichtbarer Bestandteil der heimischen Kulturlandschaft. Man findet sie meist am Rand feuchter Wiesen oder in der Nähe von Bächen. Früher war die Pflege der Bäume klar geregelt: Jeden Winter wurden

immer ein paar zurückgeschneitelt, das Holz kam in den Ofen und die Zweige wurden zu Körben, Zäunen und anderen Nutzgegenständen geflochten. Im Sommer wurden die Zweige als frisches Grün an das Vieh verfüttert.

Mit den Jahren entwickeln die Bäume (meist Weiden) eine besondere Wuchsform: kurz und stämmig mit einem dicken Kopf. Für viele Tiere und Pflanzen bietet ein alter Kopfbaum Lebensraum: die rissige Rinde und zahlreiche Höhlen im weichen Holz sind ein Tummelplatz für Käfer, Schmetterlinge, Feldsperlinge, Steinkäuze und Fledermäuse. Werden sie nicht mehr geschneitelt, droht Gefahr. Mit den Jahren wächst eine große, schwe-

re Krone heran – zu viel für den kurzen Baum. Um die für die Natur so wertvollen Kopfweiden vorm auseinanderbrechen zu bewahren und ihren Schutz langfristig zu sichern, müssen sie gepflegt und auch nachgepflanzt werden, wo sie schon verschwunden sind. „Deshalb heißt es in jedem Winter: Säge an und schneiteln“, so die Verantwortlichen.

Wer Interesse hat, sich aktiv an Naturschutzaktionen zu beteiligen, oder sich in anderen Bereichen für den Schutz der Natur im Kreis Herford einzusetzen, ist bei der BUND Kreisgruppe Herford willkommen. Kontakt unter der Tel. 0170 7619035, oder per E-Mail an: [bund.herford@bund.net](mailto:bund.herford@bund.net).



Ernst Hake zeigt eine der alten Badewannen, die bis heute besichtigt werden dürfen. Foto: Kreisheimatverein Herford e.V.